

Doch anders als die meisten dieser Millionen von Amerikanern beließ es Hill nicht dabei, erfolgreiche Menschen zu bewundern und über ihr Erfolgsgeheimnis zu grübeln. Nein, Napoleon Hill war wild entschlossen, seine Träume wahr werden zu lassen. Aus diesem Grund beschränkte er sich nicht darauf, die erfolgreichsten Amerikaner – genauer gesagt Dutzende von ihnen – zu treffen und zu beeindrucken, sondern widmete sein ganzes Leben als Erwachsener der Aufgabe, ihre Geheimnisse zu lüften und sie der ganzen Welt zu verraten.

* * *

Wise County lag an der Grenze zu Kentucky in den Blue Ridge Mountains, wo sich Fuchs und Hase Gute Nacht sagten. An diesem abgeschiedenen Ort bekam niemand etwas davon mit, welche drastischen Änderungen sich in den Städten Amerikas vollzogen. Wer dorthin wollte, musste sich über 100 Meilen durch dichte Wälder kämpfen, tiefe Täler, Schluchten und weitläufige Höhlen überwinden. Die »Straßen« nach Wise County waren entweder holprige, ausgefahrene Pfade oder tiefe Flussbetten, die nur benutzt werden konnten, solange es nicht regnete.

Im Vergleich zum Leben in der Stadt war das Leben dort sehr primitiv. In den 1880er-Jahren lebten die meisten Familien in einem Blockhaus mit nur einem oder zwei Räumen, manche Einwohner bauten schlichte Unterschlüpfte aus den Stämmen großer umgestürzter Bäume. Die Lebenserwartung war sehr niedrig, die Kindersterblichkeit sehr hoch, und Zehntausende der Landbewohner Virginias litten an chronischen Erkrankungen wie Malaria oder Pellagra – einer Krankheit, die auf Mangelernährung zurückgeht – oder waren vom Hakenwurm befallen.

Nur in einigen größeren Städten boten die öffentlichen Schulen kein Bild des Jammers. Die Grundschulen standen den Schulkindern nur etwa vier Monate im Jahr offen, eine Schulpflicht existierte nicht. Im ganzen Bundesstaat gab es weniger als 100 Highschools, und bei den meisten dauerte die Schulzeit nur zwei oder drei Jahre. Selbst 20 Jahre nach Hills Ge-

burt gab es in ganz Virginia lediglich zehn Highschools, die eine vierjährige Schulausbildung vorsahen.

In Wise County waren Tauschgeschäfte weitaus üblicher als das Nutzen von Geld als Zahlungsmittel, denn es gab nur wenig betuchte Familien. Die meisten beheizten ihr Zuhause mit Kohle, die sie draußen auf den Halden gefunden hatten. Der kommerzielle Kohleabbau setzte in Amerika erst gegen Ende der Dekade ein und erreichte den Südwesten Virginias in den 1890er-Jahren. Die meisten Familien lebten von dem, was sie auf ihrer kleinen Farm anbauten oder von der Jagd mit nach Hause brachten. Die Ackerkrume, durchsetzt mit viel Steinen, und die zerklüfteten Flächen erschwerten den Anbau selbst in guten Zeiten. Für die amerikanische Landwirtschaft waren die 1880er-Jahre alles andere als gut. Die niedrigen Getreidepreise trieben eine stetig steigende Anzahl von Familien weg von ihren Farmen in die Städte, wo sie verzweifelt nach Jobs suchten, die ihr Überleben sicherten.

In Wise County und den Appalachen konnten die Farmer, die sich zum Bleiben entschlossen hatten, ihr Überleben nur dann sichern, wenn sie das wenige Getreide, das sie ernten konnten, in etwas von deutlich höherem Wert verwandelten – schwarz gebrannten Schnaps. Obgleich der Zusammenhalt unter den Einheimischen prinzipiell großgeschrieben wurde, entzündeten sich immer wieder Streitigkeiten und Zerwürfnisse, die in langjähriger Feindschaft endeten. Tatsächlich kam es kurz vor Napoleons Geburt nur zwei oder drei Tagesritte von Wise County entfernt zwischen den Hatfields und den McCoys zu der wohl berühmtesten Fehde von allen, die nahezu zwei Jahrzehnte vor sich hin loderte.

Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht weiter, dass Napoleon Hill später einmal sagte, er sei in einer Blockhütte mit nur zwei Räumen und der Kultur einer Bergregion groß geworden, die berühmt für drei Dinge gewesen sei: Fehden, schwarz gebrannten Schnaps und ungebildete Menschen.

Meine Familie wuchs über drei Generation in Armut und Unwissenheit auf, war auch des Lesens nicht kundig und starb nach einem bitteren Kampf ums

Überleben, ohne auch nur einen Fuß aus ihrem Dorf heraus in die Welt gesetzt zu haben«, schrieb Hill in seiner unveröffentlichten Biografie. »Sie lebte von dem, was der Boden so hergab. Geld bekamen meine Leute nur in die Finger, wenn sie schwarz gebrannten Schnaps verkauften ... In ihrer Heimat gab es keine Eisenbahn, kein Telefon, kein elektrisches Licht und keine befestigten Straßen.

Hill kam in seinen Artikeln, Büchern und Vorträgen oft auf seine frühe Kindheit zu sprechen. Seine – oberflächliche und ausschließlich negative – Erinnerung, unter welchen Umständen er aufgewachsen war, verliert seiner Schilderung, wie er es vom Tellerwäscher zum Millionär geschafft hatte, etwas Dramatisches. In gewisser Weise spiegelte sie die Gefühle eines Mannes wider, der schon als kleines Kind keinen Zugang zu der Lebensweise der Bergbewohner gefunden hatte.

Doch Napoleons Vater James Monroe Hill war weder ungebildet noch Analphabet. Außerdem ist es unwahrscheinlich, dass er jemals Schnaps gebrannt hat. Er war eines von sechs Kindern von James Madison Hill, einem in England geborenen Drucker, der in den 1840er-Jahren gemeinsam mit zwei seiner Brüder nach Amerika ausgewandert war und sich in den Black Mountains an der Grenze zwischen Kentucky und Virginia niedergelassen hatte.

James Monroe Hill gewöhnte sich an das Leben in den Bergen, wie es Napoleon nie möglich gewesen war. Nicht anders als seine Nachbarn bestellte James Hill nicht nur seine Farm, sondern besserte sein Einkommen auch mit anderen Geschäften und Diensten auf, die in dieser abgelegenen Gegend nachgefragt wurden. Als Junge hatte er das Druckgewerbe von seinem Vater gelernt, der ihm aber auch das Jagen, Fischen und die Liebe zur Natur beigebracht hatte. Er besuchte kurze Zeit sogar eine Schule, die aus einem einzelnen Raum bestand und nur rudimentäres Wissen vermittelte. Im Alter von 14 Jahren war seine Schulzeit zu Ende, und er begann in der Druckerei seines Vaters zu arbeiten.

Mit 17 war James mit Sara Sylvania Blair verheiratet und hatte weit abgelegen eine Blockhütte am Guest River gebaut, aus der später ein Weiler namens Lipps wurde. Im gleichen Jahr baute er aus alten Schrifttypen und ei-

ner Holzpresse seine eigene Druckerpresse zusammen, um damit die erste Zeitung von Wise Count, den *Zephyr*, zu drucken. Neben Kontaktanzeigen, örtlichen Nachrichten und einem kurzen Wetterbericht gab es darin auch einen ebenfalls kurzen Leitartikel. Nicht nur, dass er die komplette Zeitung selbst schrieb, gestaltete und druckte, nein, der junge Unternehmer lieferte jedes Exemplar persönlich auf dem Rücken seines Pferdes an seine rund 100 Abonnenten aus.

Die Produktion des *Zephyr* war für James mehr eine Gefälligkeit, denn sie verschlang viel Zeit und brachte ihm wenig Geld ein. Als drei Jahre später sein erstgeborener Sohn das Licht der Welt erblickte, stellte er die Veröffentlichung der Zeitung ein und widmete seine ganze Energie dem Vorhaben, seine junge Familie zu ernähren. Er hatte kein Problem, sein Talent anderweitig zu nutzen, und fand genug Arbeit. Als Napoleon geboren wurde, war James als Schmied und Farmer tätig; später verhalf er Lipps zu mehr Bekanntheit und Ansehen, indem er den Aufbau eines Postamts unterstützte, in dem er letzten Endes viele Jahre arbeitete. Außerdem verdingte er sich auch als Händler und Kaufmann und führte einen kleinen Gemischtwarenladen. Er war gut in allem, was er anpackte. Ganz nach der Tradition der Bergbewohner hatte er sich fast alles selbst beigebracht, und seine Kreativität und Intelligenz machten die mangelnde Schulbildung mehr als wett. Sein Antrieb war, Lösungen für eigene Probleme und die seiner Nachbarn zu finden.

Sara und James taufte ihren Erstgeborenen auf den Namen Oliver Napoleon, wobei sein zweiter Vorname auf einen Onkel von James zurückging, der mit dessen Vater aus England nach Amerika ausgewandert war und in der ganzen Familie als Erfolgsmensch galt. Oliver Napoleon wurde in der ganzen Familie nur mit seinem zweiten Vornamen angesprochen – womöglich in der Hoffnung, auch er möge sein Glück machen –, sodass sein erster Vorname »Oliver« mit der Zeit vollkommen in Vergessenheit geriet.

Doch Napoleons Kindheit war alles andere als von Erfolg durchsetzt. Er war ein ungestümer, vielleicht sogar hyperaktiver Junge, der in der ganzen Familie und der Nachbarschaft bekannt war wie ein bunter Hund, weil er

andauernd Unfug trieb. Eine seiner Lieblingsbeschäftigungen war es, Steine einen Hügel hinunterrollen zu lassen. Eines Tages warf er einen Stein so heftig auf einen großen Felsbrocken, dass dieser ins Rollen kam, mehrere Zäune niederriss und um Haaresbreite in das Nachbarhaus gedonnert wäre, zum Glück aber kurz davor anhielt. Hills eigenen Erzählungen zufolge schickten ihn seine Eltern bereits mit vier in die Schule, »damit sie in der Zeit ungestört auf dem Feld arbeiten konnten«.

Gut möglich, dass Hills Ungestüm zumindest teilweise daher stammte, dass seine Mutter häufig krank und sehr zerbrechlich war. Allerdings ist von Sara Hill nur wenig bekannt. Sicher ist, dass sie Napoleon und seinem Bruder Vivian das Leben schenkte und verstarb, als Napoleon neun war. Damals hielt sich Napoleon für den härtesten Jungen im County, der sich von niemandem, auch nicht von seinem Vater, etwas sagen ließ.

Regelrecht betäubt und auch einsam nach dem Tod seiner Mutter, ließ Napoleons Faible für Lausbubenstreiche und größten Unfug schon erahnen, was einmal passieren würde. In einem Landstrich, wo selbst kleine Jungen mit dem Gewehr auf die Jagd gingen, entdeckte Napoleon eine Möglichkeit, jedermanns Aufmerksamkeit zu erregen. Er verließ das Haus nicht mehr ohne Pistole – genauer gesagt ohne Revolver – und sah sich selbst in der Rolle seines Helden Jesse James. Ein Jahr später, als sein Vater erneut heiratete, war Napoleon dank seiner wachsenden Treffsicherheit und Wildheit der Schrecken von Guest River geworden, was sowohl James Hill als auch andere Familienmitglieder wieder und wieder fassungslos den Kopf schütteln ließ, die allesamt vergebens versucht hatten, Napoleons Leben eine neue Richtung zu geben.

Ihre Sorge, welchen Weg Napoleon später einmal einschlagen würde, war mehr als berechtigt. Auch wenn es sich bei der Mehrzahl der Siedler, die sich in den 1880er- und 1890er-Jahren im Grenzgebiet zwischen Virginia und Kentucky niederließen, um arbeitsame, findige und gottesfürchtige Leute handelte, gab es doch zahlreiche gesetzlose Herumtreiber, die mit Pistolen und Messern im Gepäck durch die Wälder ritten und skrupellos raubten und mordeten. Sollte der junge Napoleon sich auch als Jugendlicher auf die Seite